

Langer Streit endet in einem Vergleich

BAUSPIELPLATZ Schweitzer spricht von Erfolg

VON ULRIKE SÜSSER

Innenstadt. Der arbeitsrechtliche Streit zwischen der Jugendzentren gGmbH(Jugz) und dem langjährigen Mitarbeiter Gottfried Schweitzer ist zu Ende. Wie das Kölner Arbeitsgericht bestätigt, kam es zu einem rechtskräftigen Vergleich. Gottfried Schweitzer und sein Unterstützerteam „Schweitzer Garde“ verbuchen das Ergebnis als „großen Erfolg“. Demnach bleibt Gottfried Schweitzer im Rahmen seines Altersteilzeitvertrages beim Jugendzentrum „Bau“ in der Südstadt noch ein Jahr lang beschäftigt. Dann geht er in Rente.

So wie es aussieht, kann der Pädagoge selbstständig kulturpädagogische Projekte mit Jugendlichen und Kindern, mit Kulturschaffenden, Gruppierungen und Vereinen der Südstadt vorbereiten und entwickeln. Schweitzer zeigte sich darüber sehr erleichtert. Er müsse nun nicht mehr „unter der Kontrolle“ der Jugz agieren.

Wenn die Projekte in Verbindung mit dem Bau stehen, dann befinde er sich allerdings unter der „Dienst- und Fachaufsicht“ der Jugz, betont Almut Gross. So dürfe Schweitzer etwa keine Verträge im Namen der Jugeneinrichtung abschließen, sagt die Geschäftsführerin der Jugz. Der langjährige Pädagoge geht davon aus, dass er dennoch mit dem Bau-Team konstruktiv zusammenarbeiten werde. „Das habe ich auf jeden Fall vor“, sagt er. Sein Büro wird er aber nicht mehr im Jugendzentrum einrichten. Die ev. Kirchengemeinde der Südstadt um Pfarrer Hans Mörtter hat ihm einen Raum angeboten.

Der Rechtsstreit dauert nun schon eineinhalb Jahre an. Dreimal hatte ihm die Jugz fristlos gekündigt, zweimal wurde er versetzt, einmal nach Kalk, einmal nach Chorweiler. Als Grund gab die gGmbH eine nicht reparierte

Außenlampe und damit verbundene Sicherheitsrisiken für die Besucher an.

Gottfried Schweitzer nahm die Kündigungen nicht hin. Er klagte und gewann die Prozesse jedes Mal. Zuletzt hatte er mit seinem Anwalt vom Deutschen Gewerkschaftsbund auf Zwangsvollstreckung geklagt, also auf sofortige Wiederbeschäftigung im Bau. Die Jugz hatte eine Gegenklage eingereicht, diese in der vergangenen Woche vor dem Kölner Arbeitsgericht allerdings zurückgezogen. Aus prozessualen Gründen, wie es beim Gericht heißt; denn zeitgleich lag eine Berufung in der Sache beim Lan-

„Gottfried Schweitzer will mit dem Bau-Team konstruktiv zusammenarbeiten“

desarbeitsgericht vor.

Hohe Prozesskosten seien für die städtische Jugendzentren-GmbH nicht angefallen, findet zumindest die Jugz-Geschäftsführerin. Sie schätzt sie auch eine paar Tausend Euro. Die genaue Summe müsse aber noch errechnet werden. Vor geraumer Zeit hatte bereits die Jugenddezernentin Agnes Klein auf ein Ende der Prozesse gedrängt, die bisher zum Nachteil der Jugz ausgegangen waren.

Als nächstes stehe nun die Vorbereitung des Edelweißpiraten-Festes Mitte Juli auf dem Bau an, sagt Schweitzer. Das werde er durchführen, wie schon die Jahre zuvor. Dass sein Recht nun wieder hergestellt worden ist, sei auch der Hartnäckigkeit seiner Unterstützer und dem Solidaritätskomitee „Schweitzer Garde“ zu verdanken.